

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abdruckpreis: Die einseitige Zeile aber deren Raum 18 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei leeren, erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei dringl. Entsch. od. Konfusen hinlänglich wird. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 170 | Altensteig, Dienstag den 23. Juli 1920 | 25. Jahrgang

Die Rekordfahrt der „Bremen“

Newport, 22. Juli. Ein Funkpruch der „Bremen“ an das hiesige Büro des Norddeutschen Lloyd teilt mit, daß die „Bremen“ den Ambrose-Leuchtturm am Montag um 2.30 Uhr amerikanischer Zeit, d. h. eine Stunde früher als vorher gesehen, erreichte.

Die gesamte amerikanische Presse, an der Spitze die New Yorker Blätter, veröffentlicht in Erwartung des deutschen Ozeanriesen spaltenlange Berichte über die „Bremen“. Sämtliche Zeitungen bringen zahlreiche Bilder des Schiffes, seiner Inneneinrichtung und das Bildnis des Kapitäns. Man erwartet, daß die „Bremen“ in vier Tagen 19 Stunden und 30 Minuten Newport erreichen wird, mit welcher Zeit das „Blau Band der Meere“ für die „Bremen“ gleich bei ihrer ersten Ozeanfahrt gesichert zu sein scheint.

Zum föhlichen Empfang der „Bremen“ sind im New Yorker Hafen alle Vorbereitungen getroffen. Alles hofft, daß der 20 Jahre alte Rekord der „Mauretania“ diesmal endlich gebrochen wird. Im Jahre 1909 hat sie die Kabot in 5 Tagen 3 Stunden 14 Minuten gemacht.

Das Postflugzeug der „Bremen“ in Newport gelandet
Newport, 22. Juli. Das Postflugzeug der „Bremen“ ist um 1.35 Uhr im New Yorker Hafen gelandet.

Die Landung des Postflugzeugs der „Bremen“
Newport, 22. Juli. Das Heinkel-Postflugzeug des Schnellpostdienstes „Bremen“, das, wie bereits gemeldet, um 1.35 Uhr hier landete, kreiste vor seiner Landung 5 Minuten lang über dem Pier des Norddeutschen Lloyd in Brooklyn und ging sodann auf das Wasser nieder, worauf sechs große und zwei kleine Postkisten auf den bereitgehaltenen Postkraftwagen geladen wurden, der sodann mit einer Eskorte von Polizisten auf Motorrädern nach dem New Yorker Hauptpostamt fuhr. Postbeamte versicherten, daß die für Newport bestimmte Post innerhalb weniger Stunden in die Hände der Adressaten gelangen werde.

Die „Bremen“ in Newport
Der Rekord der „Mauretania“ um 8 Stunden geschlagen
Newport, 22. Juli. Der neue Schnelldampfer „Bremen“ hat heute nachmittag 3 Uhr 2 Minuten Newporter Sommerzeit (8.02 Uhr abends Berliner Zeit) das Leuchtschiff im Ambrose-Kanal passiert. Die Fahrzeit der „Bremen“ beträgt 4 Tage 18 Stunden 17 Minuten, wodurch die bisherige Rekordzeit des Cunard-Dampfers „Mauretania“ um 8 Stunden 17 Minuten unterboten wird. Nach einem Funkpruch von Bord der „Bremen“ hat der Dampfer von gestern Mittag bis heute Mittag mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 29,5 Stundennoten 713 Knoten zurückgelegt. Auch diese Leistung stellt einen neuen Rekord dar.

Die „Bremen“ am Brooklyner Lloyd-Pier
Newport, 23. Juli. Die „Bremen“ erreichte den Lloyd-Pier in Brooklyn gegen 18 Uhr. Das Einbuden erfolgte aufs glatteste. Niedrige Menschenmengen umfanden die Uferstraßen von Brooklyn und Staten Island. Zahlreiche Schleppdampfer mit Photographen und Pressevertretern, sowie eine Anzahl Flugzeuge waren der „Bremen“ weit über die Quarantänestation entgegengefahren.

Die Lage in China

Abbruch der Beziehungen Chinas zur Sowjetunion
Peking, 22. Juli. Der Staatsrat hat beschlossen, die Beziehungen zur Sowjetunion abzubrechen und alle chinesischen diplomatischen Beamten aus Rußland zurückzuberufen. Gleichzeitig werden alle russischen diplomatischen Beamten ersucht werden, China zu verlassen.

Paris, 22. Juli. Wie „Chicago Tribune“ aus Peking berichtet, hat Tschiangkaischek Befehl gegeben, daß zehn Divisionen zur Verstärkung der Truppen in die Mandchurie abziehen. Trotzdem hofft man in offiziellen chinesischen Kreisen noch zuversichtlich auf eine friedliche Beilegung.

Amerika und der ostasiatische Konflikt
Washington, 22. Juli. Der britische Botschafter übergab dem Staatssekretär Stimson eine Note, in der Staatssekretär Henderson zu dem amerikanischen Eingreifen in den russisch-chinesischen Konflikt seine Billigung ausspricht und seine volle Mitarbeit anbietet. Eine Antwort ist aus Peking bisher nicht eingetroffen. Die japanische Ratifikationsurkunde zum Kelloggspakt ist bisher noch nicht hier eingetroffen. Man rechnet aber bestimmt mit einem rechtzeitigen Eintreffen.

Rankings Wunsch nach Beilegung des Konflikts

Paris, 22. Juli. Havas meldet aus Schanghai: Trotz neuer pessimistischer Nachrichten scheint die friedliche Beilegung der Frage der chinesischen Ostbahn immer wahrscheinlicher. Die Rankingsregierung macht kein Hehl aus ihrem Wunsche, den Konflikt zu vermeiden. Man erfährt aus guter Quelle, daß Tschiangkaischek bei verschiedenen europäischen Mächten Schritte unternommen hat, um sie zu einer Verstärkung ihrer Vermittlungstätigkeit aufzufordern.

Abkehrung des französischen Vermittlungs-vorschlages durch die Sowjetunion

Moskau, 22. Juli. Das Außenkommissariat der Sowjetunion veröffentlicht das folgende Communiqué: Die französische Regierung hat der Sowjetregierung ihre Vermittlung zur friedlichen Beilegung des Konflikts zwischen Sowjetrußland und China angeboten. Karakhan gab heute im Namen der Sowjetregierung dem französischen Vorschlagter Herbette die folgende Antwort: Die Sowjetregierung weiß den Vorschlag des Ministers des Äußereren Frankreichs wohl zu würdigen. Die Sowjetregierung muß jedoch feststellen, daß dieser Vorschlag gegenstandslos ist, und zwar infolge der Weigerung der chinesischen Regierung, den von ihr verletzten Rechtszustand wiederherzustellen, was gemäß der Note der Sowjetregierung vom 13. d. M. die unbedingte Voraussetzung einer friedlichen Beilegung des Konflikts ist. Was die Frage der Möglichkeit weiterer Verhandlungen betrifft, so muß die Sowjetregierung erklären, daß niemand mehr um die Erhaltung des Friedens besorgt ist als die Sowjetregierung, die mit allen Kräften den Frieden erstrebt. Es ist kein Grund vorhanden, daran zu zweifeln, daß die Sowjetunion eine Schutzwehr des Friedens war und bleiben wird.

Amerika und der russisch-chinesische Konflikt

Washington, 22. Juli. Im Staatsdepartement wurde darauf hingewiesen, daß, soweit hier bekannt, weder Rußland noch China bisher eine offene Kriegshandlung begangen habe, und man warnte davor, unbestätigten Gerüchten über Zwischenfälle, die gerade in Ostasien nur schwer nachprüfbar seien, Glauben zu schenken. Sollte, was man hier zuversichtlich hoffe, die Kriegsgefahr endgültig beseitigt werden, so komme als nächster Schritt die Bemühung in Frage, den status quo ante bei der ostchinesischen Eisenbahn soweit wie möglich wiederherzustellen und sodann die Erzielung einer gerühnten Lösung, denn nur eine solche biete eine Gewähr für ihre Dauer.

Dr. Dorpmüller 60 Jahre alt

Am 24. Juli vollendet der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr.-Ing. e. h. Julius Dorpmüller sein 60. Lebensjahr. Erst vor kurzem erfolgte die Wiederwahl Dorpmüllers zum Generaldirektor der Reichsbahn durch den Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft und die Bestätigung dieser Wahl durch den Reichspräsidenten. Das war eine Vertrauensstimmgebung durch berufene Vertreter der deutschen Wirtschaft und durch die deutsche Reichsregierung für den Mann, der die Deutsche Reichsbahn nicht nur in ihrem Bestand erhalten, sondern dem technischen Fortschritt und den wirtschaftlichen Bedürfnissen unserer Zeit entsprechend in den letzten drei Jahren ausgebaut hat.

Dorpmüller hat ebenso wie sein Vater seine Arbeit ganz der Verwaltung und Entwicklung des deutschen Eisenbahnwesens gewidmet, selbst auch in der Zeit, als er von 1908 bis 1917 im Dienste der kaiserlich-chinesischen Staatsbahn die Nordstrecke der Tientsin-Pukow-Bahn nach deutschem System aufbaute und in Betrieb nahm.

Der Krieg führte Dorpmüller nach Deutschland zurück, wo er nach kurzer Tätigkeit im Ruhrgebiet die Führung der Direktion Oppeln übernahm, um dann als Präsident der Reichsbahndirektion Essen die Rekonstruktion der deutschen Eisenbahn im besetzten Ruhrgebiet durchzuführen. Am 1. Juli 1920 auf den Posten des händigen Stellvertreters des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn berufen, übernahm er im Jahre 1920 nach dem Tode Deizers die oberste Leitung der Deutschen Reichsbahn. Zieht man eine Bilanz aus der Entwicklung der Deutschen Reichsbahn in den letzten drei Jahren, so kann man mit Vertrauen in die nächste Zukunft sehen, wenn diese auch selbst nach Ansicht Dorpmüllers die Aufgaben der Verwaltung der Reichsbahngesellschaft sicher nicht erleichtert wird. Schon zu Anfang seiner ersten Amtsperiode erklärte Generaldirektor Dorpmüller, daß die Deutsche Reichsbahngesellschaft mit der deutschen Wirtschaft auf Gedeih und Verderb verbunden sei, da die Deutsche Reichsbahn kein Produzent, sondern nur Transporteur von Produktion sei.

Neues vom Tage

Das Befinden des Reichskanzlers

Heidelberg, 22. Juli. Montag nachmittag wurde von ärztlicher Seite erklärt, daß der Verlauf der Erkrankung des Reichskanzlers normal, der Zustand des Patienten aber sich wie vor ernst sei.

Der 8 Uhr-Bericht über das Befinden des Reichskanzlers Heidelberg, 22. Juli. Das Befinden des Reichskanzlers Müller wurde von ärztlicher Seite um 8 Uhr abends als unverändert bezeichnet. Die Gattin des Reichskanzlers weilt am Krankenbett.

Staatssekretär Reigner hat im Auftrag des Reichspräsidenten von Hindenburg dem Kanzler telegraphisch die Wünsche Hindenburgs für einen günstigen Verlauf der Krankheit und für eine möglichst baldige Genesung ausgesprochen. Ebenso hat Reichswehrminister Gröner im Namen des Kabinetts dem Kanzler die Wünsche der Reichsregierung telegraphisch übermittelt.

Dr. Stresemann Führer der deutschen Delegation
Berlin, 22. Juli. Infolge seiner Erkrankung wird Reichskanzler Müller zu der geplanten großen Konferenz zur Inkraftsetzung des Young-Planes nicht teilnehmen können. Die deutsche Abordnung wird somit lediglich nur aus den Reichsministern Stresemann, Gilsbering, Curtius und Wirth bestehen. Da Dr. Stresemann der älteste unter diesen Ministern ist, dürfte er, wie die „Germania“ schreibt, an Stelle des Reichskanzlers die Leitung der deutschen Abordnung übernehmen. Eine besondere Kabinettsitzung in dieser Angelegenheit scheint nicht erforderlich zu sein, da das Reichskabinett befanntlich über die Frage der deutschen Abordnung bereits seine Beschlüsse gefaßt hat.

Flugzeugunglück auf dem Bahnhof Tempelhof

Berlin, 22. Juli. Montag nachmittag gegen 3.30 Uhr mußte, wahrscheinlich wegen Kurbelwellenbruchs, ein Spezialzeitungsflugzeug kurz nach dem Start vom Flughafen Tempelhof wieder zur Landung übergeben. Die Maschine konnte im Gleitflug den Flugplatz nicht mehr erreichen und geriet auf den Bahndamm des Güterbahnhofes Tempelhof. Dabei wurde das Flugzeug schwer beschädigt. Der Pilotenführer Loeb wurde durch den Anprall getötet, der Bordmechaniker Sehring trug schwere Kopf- und Beinverletzungen davon.

Dritter Reichstrierertag in München

München, 22. Juli. Mit den Veranstaltungen am Sonntag erreichte der dritte deutsche Reichstrierertag in München seinen Höhepunkt. An der Spitze des Festzuges marschierte eine Ehrenkompanie der Reichswehr mit den alten Feldzeichen. Die Zehntausende der Landesverbände der deutschen Gauen des Reichstriererbundes zogen in Achterreihen 2½ Stunden lang vorbei. Am Nachmittag hielt der erste Präsident des Koffhüserbundes, General a. D. von Horn, eine Rede, in der er erklärte: Wir sollten einen Sieg, für das hehre Schicksal unserer deutschen Brüder im besetzten Gebiet und in den abgetrennten Gebieten und für das Deutschstum im Ausland einzutreten, ferner mit allen Kräften gegen die Versäler Kriegsschuldhege zu kämpfen.

Europareise des früheren Präsidenten Calles

Mexiko, 22. Juli. Der frühere Präsident Calles ist über die Vereinigten Staaten nach Europa abgereist, um dort Studien obzuliegen. Diese werden sich mit Rücksicht auf die geplante Reform der mexikanischen Eisenbahnen besonders auf das kontinentale Bahnwesen erstrecken. Calles wird Frankreich, Deutschland und Spanien besuchen.

Eisenbahnunfall auf dem Düsseldorf Hauptbahnhof

Elsfeld, 22. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: In der Nacht zum Montag fuhr im Bahnhof Düsseldorf-Hauptbahnhof der nach Köln fahrende Personenzug 268 dem nach Neuh ausfahrenden Zug 1846 in die Seite. Hierbei entgleisten vom ersten Zuge die Vorspannungslotomotive, der Postwagen, der Badwagen und ein Personenwagen dritter Klasse. Acht Reisende erlitten Hautabwürfungen. Der Heizer des Zuges 1846 wurde durch eine Fußheerstauchung leicht verletzt.

Unwetter in Schleswig-Holstein

Hamburg, 22. Juli. Die ungewöhnliche Witterung, die nach Rekordtemperaturen am Tage abends vielfach Gewitter und Wirbelstürme brachte, hat in ganz Schleswig-Holstein und Nordhollstein schweren Schaden angerichtet. Die Zahl der Badoopfer ist wieder sehr groß. In der Elbe bei Altona ertranken drei Personen, eine vierte wird vermisst. Weitere Opfer werden von Bramstedt, Husum und Neuwerk gemeldet. Die Gewitter haben zahlreiche Brände verursacht.



Unwetterhäden in Oldenburg

Emden, 22. Juli. Schwere Gewitter, die Sonntag über Ostfriesland niedergingen und auch von Hogelshlag begleitet waren, haben ziemlich Schaden angerichtet. In Großoldendorf (Kreis Leer) wurde das Anwesen des Tamme durch Blitzschlag eingestürzt, wobei das Vieh mitverbrannte.

109 Personen infolge eines Brandes obdachlos

Zusobrad, 22. Juli. In Matsch im Vinschgau in Südtirol brach ein Brand aus dem infolge der großen Trockenheit eine ganze Häuserreihe zum Opfer fiel. 18 Familien mit 109 Personen sind obdachlos. Der Gesamtschaden beträgt eine Million Lire.

Frankreichs Verflechtungsversuche

Paris, 22. Juli. Die Absicht Frankreichs, eine Verschiebung der Völkerverbundtagung auf Oktober zu erreichen, ist nunmehr offenkundig. Das französische Außenministerium hat sich an den Generalsekretär des Völkerverbundes mit der Anfrage gewandt, ob die nächste Völkerverbundtagung erst im Oktober stattfinden könnte. Als Grund wurde angegeben, daß bisher immer noch keine Einigung über den Ort der politischen Konferenz erreicht worden sei, und daß diese Konferenz voraussichtlich drei oder vier Wochen dauern werde, so daß sie mit der vorgeesehenen Völkerverbundtagung zusammenfallen würde. Man glaubt, daß diese Verlegung gewisse Schwierigkeiten machen wird, doch nimmt man an, daß sie leicht überwunden werden können.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 23. Juli 1929.

Tropische Hitze. Die ungewöhnlich starke Hitze hält nun schon seit geraumer Zeit an. Die Höchsttemperaturen im Schatten bewegen sich zwischen 35 und 40 Grad. Schwer drückt diese Hitze auf Menschen und Tiere. In allen Bädern herrscht Hochbetrieb. Wo sich eine Badegelegenheit befindet, wird sie benützt. Dabei häuft sich die Zahl der Unglücksfälle durch Ertrinken. Dagegen hört man bis jetzt wenig von Hitzschlägen. Anzüge zu Gewitterbildung zeigen sich immer wieder, aber es ist, als ob die Hitze die Wolken wieder aufziehe. Es gewinnt den Anschein, als wolle die Kälteperiode zu Beginn des Jahres nun eine Hitzeperiode von längerer Dauer folgen.

Würt. Volkstheater. Das in Ragold seit vier Wochen gastierende Würt. Volkstheater hat vergangenes Mittwoch im „Grünen Baum“ hier das reizende humorvolle Lustspiel „Im weißen Rösch“ von Blumenthal und Kadelburg zur Aufführung gebracht bei vortrefflicher Darstellung. Das Publikum amüsierte sich köstlich und spendete reichen Beifall. — Wie wir schon erfahren, wird am kommenden Donnerstag, nicht Mittwoch, wieder ein Gastspiel gegeben und zwar nachmittags 4 Uhr Kindervorstellung und abends 8 1/2 Uhr. Näheres durch Anzeigen und Zettel. Das wadere Ensemble, Direktion J. Mangold, ist uns stets willkommen und freuen wir uns wieder auf die fröhlichen in Aussicht stehenden Stunden.

Ragold, 22. Juli. Gestern nachmittag verunglückte hier ein Motorradfahrer mit Sozius von Altensteig. Der Lenker wurde ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert und soll, wie wir erfahren, einen Oberschenkelbruch davongetragen haben. Der Beifahrer kam mit dem Schrecken davon.

Freudenstadt, 22. Juli. (Schwerer Unfall.) Gestern abend gingen einige Fräulein vom Kinderklinikum Waldheim aus spazieren. Bei der Begegnung eines Autos und Motorrads wollte der Lenker des letzteren ausweichen und kam hart an den Gehweg heran. Hierbei streifte er eines der Fräulein, das zu Boden fiel und eine Fußver-

letzung sich zuzog. Die Verletzte wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

Freudenstadt, 22. Juli. (Tödlich verunglückt.) Am Samstag ist das achtjährige Söhnchen Wilhelm der Witwe Franz in Wittendorf tödlich verunglückt. Das Kind fuhr auf einem landwirtschaftlichen Wagen mit, und als es einen Abhang hinabging, wurde es ausgedrückt, vom Wagen herabzukommen, wollte jedoch sitzen bleiben. Das wurde ihm zum Verhängnis. Es fiel vom Wagen herab und die Räder gingen über das unglückliche Kind hinweg. Nach wenigen Minuten war es tot. Die Mutter, die ihr Kind auf so tragische Weise verlor, wird allgemein bedauert.

Igelsberg, 22. Juli. (Tot aufgefunden.) Am Freitag hatte sich ein 29jähriger lediger junger Mann von zu Hause entfernt und wurde seitdem vermißt. Heute früh wurde derselbe nun im Wald erhängt aufgefunden. Was denselben in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

Glatzen, 21. Juli. (Brandfall.) Am Samstag abend gegen 8 Uhr brach in der Lumpenreißerei Schillingers ein kleiner Brand aus. Die alsbald alarmierte freiwillige Feuerwehr konnte nach kurzer Zeit des Feuers Herr werden, so daß der entstandene Schaden nicht allzu groß ist. Die Entstehungsurache ist noch nicht geklärt.

Rottenburg, 21. Juli. In geistiger und körperlicher Kräfte vollendete Oberamtsbaumeister a. D. Kohler in Rottenburg sein 80. Lebensjahr. Er ist einer der wenigen noch lebenden Veteranen aus dem Kriege 1870-71. Von 1884 an stand er ununterbrochen 35 Jahre lang in dem Dienst der Amtskörperschaft Rottenburg.

Weilertal, 22. Juli. (Brand.) Sonntag nachmittag ertönte Feueralarm. Das Sägewerk von Dietrich, eine Viertelstunde von der Stadt entfernt, Schafhausen zu, an der Wurm gelegen, brannte. In der Nähe badende junge Leute, darunter ein Sohn des Sägewerksbesitzers, bemerkten eine starke Rauchentwicklung und eilten hinzu. Sie und weitere herbeigeeilte Personen stellten sofort Brandstiftung fest, da an mehreren Stellen Kerzen aufgestellt waren und außerdem Petroleum herumgegossen war. Die Wirtschaft zur Säge von Krager, ein dreistöckiges Wirtschafts- und Wohngebäude, ist bis auf die unteren Räume ausgebrannt. Das Sägewerk ist gänzlich niedergebrannt. Abends wurden zwei Verhaftungen wegen Brandstiftung vorgenommen.

Heilbronn, 22. Juli. (Abschiedspredigt.) Der zum Kirchenpräsidenten erwählte, seit zwei Jahren in Heilbronn als Nachfolger des Prälaten Hofmann amtierende Prälat Th. Wurm, hielt Sonntag in der dichtgedrängten Kiliankirche seine Abschiedspredigt, die ein Gelöbnis war zu ausgleichendem Bemühen innerhalb der von sozialen und dogmatischen Gegensätzen nicht unberührt gebliebenen Kirche Württembergs.

Murrhardt, 22. Juli. (Jahrhundertfeier.) Der Lieberfranz Murrhardt beging am Samstag die Feier seines 100jährigen Bestehens. Gemeindefleher Elmanger hielt die Festrede. Glückwunschsprachen hielten u. a. Vertreter des Schwab. Sängerbundes, des Hausvorstandes des Schillerhauses, benachbarter Gesangsvereine, Stadtschultheiß Blum für die Stadt Murrhardt und Landrat Draug für das Würt. Kultministerium und das Oberamt Badnang.

Derdingen O. Raulbronn, 22. Juli. (Schwarzfahrt mit Todessturz.) Karl Buscher und Wilhelm Senfried aus Derdingen erlaubten sich den Anflug, das dem Fr. Ritter von Raulbronn gehörende, vor dem Gasthaus zur „Germantia“ in Derdingen stehende Motorrad wegzunehmen und damit eine Schwarzfahrt in die Umgegend zu unternehmen. Bei der scharfen Kurze Sickingen-Föhlingen verlor der Fahrer Karl Buscher anscheinend die Herrschaft über das Rad und rannte an eine Telegraphenstange, wobei er den Tod fand.

Tübingen, 22. Juli. (Tagung.) Hier tagte auf dem Rathaus der württembergisch-hohenzollerische Wasserwirtschaftsverband. Fabrikant Lempenau-Stuttgart begrüßte die Anwesenden, insbesondere die erschienenen Gäste. Der Verband besteht nun beinahe 20 Jahre. Namens der Stadtverwaltung sprach Oberbürgermeister Scheef. Regierungsbaumeister Deutelmöser erstattete den Geschäftsbericht. Als ersten Punkt brachte er den Hochwasser-Warnungsdienst im Filstal zur Sprache, dessen Einrichtung auf eine Hochwasserkatastrophe in Göppingen im Jahre 1924 zurückzuführen ist. Der Vorschlag des Verbandes, die Gemeinden zu verpflichten, den Unterliegern vom Anschwellen des Wassers Kenntnis zu geben, wurde vom Ministerium gutgeheißen und die Durchführung durch den Verband bestätigt. Weitere Punkte betrafen Neuanlagen und Vergrößerungen durch Gemeinden und Körperschaften, die Abwasserbeseitigung, Veranziehung der Wasserkraftanlagen durch Vermögenssteuer. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die unregelmäßige Wasserführung der Flüsse.

Buch O. Gmünd, 22. Juli. (Blitzschlag — 3 Gebäude abgebrannt.) Sonntag nachmittag kam ein starkes Gewitter zum Ausbruch. Hierbei schlug der Blitz in der Teilgemeinde Buch bei Heubach in die mit großen Futtermitteln angefüllte Scheuer des Landwirts Georg Reper. Die Scheuer stand sofort in Flammen und entzündete zunächst das danebenstehende Schafhaus von Reper und alsdann die seitlich stehende große Scheuer des Landwirts Jos. Kurz. In ganz kurzer Zeit standen alle drei Gebäude in Flammen und brannten nieder.

Neeresheim, 22. Juli. (Brand.) Donnerstag ist ein dem Kleintierfarmbesitzer Rangold zur Sägmühle hier gehöriges Kalkenhaus abgebrannt. Dabei sind 170, kaum 14 Tage alte Kälber dem Feuer zum Opfer gefallen.

Trossingen, 22. Juli. (Verkehrsunfall.) Ein Personenkraftwagen und ein Motorradfahrer sind zusammengestoßen. Der 19 Jahre alte Motorradfahrer Ernst Dietz von Gunningen wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf gestorben ist.

Aus Baden

Geensbach, 20. Juli. Der Kur- und Verkehrsverein veranstaltet zum erstenmal eine Beleuchtung von Schloß Eberstein anlässlich des 40. Stiftungstages des Gesangsvereins Neu-Eberstein von Oberstrot. Ohne Zweifel wird die am Montag, den 28. Juli, stattfindende Schloßbeleuchtung etwas Herorragendes und Neues, ein Anziehungsmittel lokaler Art geben.

Hastach, 21. Juli. Ein schweres Unglück ereignete sich am Samstag nachmittag in dem vom Fürsten von Fürstberg gehörigen großen Wald in Waldstein, der von einer Schweizer Firma abgeholzt wird. Vier Arbeiter waren damit beschäftigt, einen schweren geschälten Baum zu drehen. Plötzlich brach eine Stäbe. Zwei Arbeiter konnten noch rechtzeitig sich durch Wegsprünge retten, während die beiden anderen von dem riesigen Baum erfaßt wurden. Dem ledigen Arbeiter Kern von Waldkirch wurde der Kopf vollständig zerdrückt. Der zweite Arbeiter namens Ratt von Mühlbach erlitt eine schwere Rückenverletzung und mußte in bedenklichem Zustande in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Konstanz, 22. Juli. (Drei Personen ertrunken.) In der näheren Umgebung sind am Sonntag drei Personen im Bodensee ertrunken. Bei dem Landungsmanöver eines Bodenseedampfers stürzte ein junger Schiffsbediensteter in den See und konnte trotz sofortiger Hilfe nicht mehr gerettet werden. Im städtischen Schwimmbad ertrank ein Oberrealschüler aus Berlin, und am Klausenhorn ein junger Fabrikantensohn aus Kottweil.

„Die blonde Bonizetta“

Roman von Leontine von Winterfeld-Platen
Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6
(30. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Die Geißeln von Ate darf aber nicht ohne Weisheit so manövrieren. Das schickt sich nicht.“

„Du sie auch nicht, mein gescheiter Krassto. Freidel hat mich begleitet und mir den vollen Ruch getragen. Dann hatte er noch für Bill eine Verlesung in Ahweiler zu machen, und der Ruch ist jetzt auch leer und leicht.“

„Verlesung für Bill?“ Krassto lachte. „Das kenne ich schon. Der Freidel, der ist kein Dummer, der hat seinen Schatz drinnen im Städtchen. Wenn er nur kann, kauft er auch Ahweiler. Krass! Du nennst im Mummer Hund in Hund mit jenem Mädchen.“

„Warum soll er auch nicht, Krassto? 's ist doch kein Stünd zu lieben?“

„Für ihn nicht, freilich — aber für uns.“

„Doch, das doch jetzt, Bubi! Wozu immer von alten Geschichten reden? Eine Zeit war's da so brav und lustig, daß ich mich schon freuen tat über dich. Nun ist's wieder das alte mit deiner Grämlichkeit.“

„Er sah sie an — minutenlang — wie in schwerer Pein. Die sprach er.“

„So will ich auch jetzt wieder brav sein. Aber lange wird's nicht anhalten, Bonizetta. Es ist doch halt so schwer!“

„Sie schauten beide, ein jeder dachte an den Schrein und das geheimnisvolle Vermächtnis. Dann bekam sein Bild etwas Fragevolles — fast Baurückes.“

„Bonizetta?“

„An dir's — noch immer — ganz gleich — was dein Kopf?“

„Unwillig stand sie auf, suchte die Achseln und machte sich mit ihrem Ruch zu schaffen.“

„Mit mir's das ja schonmal gleich gewesen, so doch heute auch. Das Frau Habwig und die Heiligen bestimmen, ist mir schon recht. Der liebe Herrgott wird schon wissen, was uns aus tut.“

Dabei ging sie langsam den Berg herauf. Er zog den Arm durch seines Rosses Bügel und schritt neben ihr her.

Sie waren beide still geworden. Nur im Tannenwald sang noch eine Drossel.

Krassto hub wieder an: „Wo bist du gewesen, Bonizetta?“

„Drinnen im Dorf, in der Hütte von Wulf's Tochtermann. Die Stange hat letzte Nacht einen Fuß getrieben. Da hab ich ihr Speiß und Utensil gebracht. Und, weißt du, Krassto,“ fuhr sie jetzt erregter fort. „Ihr müßt mehr sorgen für eure Vent da unten. Durchs Hättendach tut's regnen und schneien, und dem Sorenz sein bißchen Bienen hat die wilde Ahe fortgerissen. Im letzten Gewitterregen. Wenn sie nun schon mit Leib und Leben euer euer sind, so müßt ihr auch halt sorgen für ihren Leib. Dem Bill werd ich's auch noch sagen. Sieh, das geht mich ja nun auch alles mit an, so ich doch Vercht soll werden da oben. Nach Ramersbach und Gredel will ich auch noch und schauen, wie sie's da haben. Nun auf der Burg alles in Ordnung ist, in Trachen und Schränken, Ställen und Schauern — nun kommen die da draußen an die Reihe, damit in dem, was zur Grafschaft gehört, niemand zu Klagen hat.“

Krassto guckte die Achseln.

„Sie werden sich wundern, Bonizetta, wenn sie sich's nicht anders gaudeln.“

„Doch sind sie's anders gewöhnt gewesen. Denn als Frau Habwig noch lebte, ging's anders her hier oben. Die hat ein Herz gehabt für alle, und viel Gutes getan ringsumher. Man erzählt davon noch abends in den Spinnstuben und in der letzten Hälften droben im Wald. Aber ihr Bubel denkt nur allweil ans Geizid und Geiz.“

„Waren auch lange fort, Bonizetta — der Bill und ich — da konnten wir uns doch nicht viel kümmern um hier, als wir Knappendienste taten dräben im Schwäbischen und uns die ersten Rachen holten. Der Vater, weißt du, der tut sich halt nicht sehr viel um, um so was.“

Sie hatten jetzt den Berg erklimmt. Wie ein massiger Block lag die Burg mit ihrem runden Wachturm vor ihnen. Am Brunnen im Hof trabten die Knechte die Kasse. Vom grünen Weidland auf der Waldwiese trieb der Heide die blühenden Schafe fast über die Bugbrücke, daß der

graue Staub ringdum aufwirbelte. Dazwischen schossen die schnell jauchenden Schwärden hart über den Boden hin, mit ihren Flügeln saß die Größe kreisend.

„Es wird ein Gewitter geben,“ sagte Krassto und sah zum Himmel, wo sich die dunklen Wolken über der untergehenden, schwefelgelben Sonne ballten.

Aus einer der Stallungen trat Bill. „Jetzt wieder kräftig und gesund wie zuvor.“

Doch an ihm empor sprang weidlich sein Volkshund. Auf der linken Hand sah ihm sein Hufe, die Krappe überm gesenkten Köpfechen, die Rechte am Fuß.

„Was meinst du, Bonizetta,“ rief er fröhlich, „wenn wir morgen zusammen auf die Weidberge ritten? Die Hüllen haben solange nichts zu tun gehabt und lassen die Köpfe krautig hängen im Ritt.“

Bonizetta sah auf, ihre Augen leuchteten.

Dann — als bekäme sie sich plötzlich eines andern, sah sie zu Boden und sagte schnell:

„Ich werd nicht Zeit haben, Bill. Reite doch mit Krassto!“

Krassto war schon ins Haus gegangen, er hörte nicht mehr, was sie sagte.

Bill trat dicht zu ihr heran. Die Hand, die den Falken hielt, zitterte.

„Es es darum, Bonizetta, weil du an ansetzen leitest Will denkst? Fürchtest du dich mit mir allein zu reiten?“

Sie hörte das Gerulde in seiner Stimme, aber sie konnte ihn nicht ansehen. Tief brennte er sich herab zu ihr.

„Sag mir die Wahrheit, Bonizetta, du und ich, wir dürfen kein Geheimnis voreinander haben.“

Aber sie schüttelte nur den Kopf. Bisse sagte sie — leiser und angstlicher, als sie gewollt:

„Ich habe nicht Zeit, Bill.“

„Nun“ lachte er auf, und seine Stimme klang fremd und bitter:

„Aber mit dem Krassto spazieren zu gehen im Wald, dazu hast du Zeit. Doch nur — ich will dich nicht quälen. Reinst du, ich fühlte es nicht, daß du mir immer vertraust seit damals?“

Er ließ sie stehen und ging an ihr vorüber — den Falken noch immer auf der Hand —, hinauf in seine Kammer.

(Fortsetzung folgt.)



Eine Kirche abgebrannt

Verlosch Dr. Münzingen, 22. Juli. Am Samstag abend trat in der Kirche ein Brand aus, dem in kurzer Zeit die ganze Kirche zum Opfer fiel. Die Feuerwehren von den umliegenden Dörfern, sowie die Motorpumpen aus Münzingen und Keutlingen waren rasch zur Stelle. Man vermutet Kurzschluss. Die kleine, etwas erhöht stehende evangelische Kirche stammt aus dem Jahre 1773 und wurde 1897 erneuert. Die Vernichtung der Kirche bedeutet für die nicht große Gemeinde einen schweren Verlust.

Der Brand hatte seinen Ausgang oberhalb der Orgel genommen. Die Feuerwehr von Verlosch, die sofort zur Stelle war, wurde in ihrer Tätigkeit unterstützt durch die alsbald auf dem Brandplatz eintreffenden Feuerwehren der Nachbarorte. Etwa um 12 Uhr nachts klang der Kirchturm unter lautem Krachen in sich zusammen. Gegen 2 Uhr war das Feuer so ziemlich gelöscht. Ueber die Brandursache können genauere Angaben zurzeit noch nicht gemacht werden. Man vermutet, daß das Feuer entweder durch Kurzschluss entstanden ist, oder aber durch Blitzschlag, da in den Abendstunden ein schweres Gewitter unter heftigen elektrischen Entladungen über die Gegend weggezogen war.

Der württ. Lehrerverein und die Lehrerbildungsfrage

Stuttgart, 22. Juli. Am Sonntag fanden auf Einladung des württ. Lehrervereins, des evang. und kath. Lehrervereins, des Lehrerinnenevereins und des kath. Lehrerinnenevereins zwei bedeutende Vorträge über die Lehrerbildungsfrage statt. Unter den anwesenden Gästen befanden sich Ministerialdirektor Dr. Menging und Ministerialrat Dr. Besjüngler vom Kultusministerium, Vertreter der Oberschulbehörden, der evangelischen, katholischen und israelitischen Kirche, des Landtags, der Hochschulen usw. Oberlehrer Walter Cannstatt eröffnete die Versammlung mit Begrüßungsworten. Den ersten Vortrag hielt Universitätsprofessor Dr. Krosch-Zübingen über „Probleme der Lehrerbildung“. Der Redner wies auf die Wandlungen hin, denen das Gesamtleben im Laufe der Entwicklung unterworfen ist und betonte, daß in unserer Zeit zu wenig daran gedacht wird, daß die neue Lehrerbildung in doppelter Richtung eine pädagogische Angelegenheit ist, einmal, insofern der Lehrer der Zukunft selbst ein gebildeter Mensch sein sollte, zum andern, weil die durch seine Hand gehende Jugend für ewige Menschenwerte aufgeschlossen und für die Aufgaben ihrer Zeit vorbereitet sein soll. Die Weiterbildung der Kinder vieler Kreise zur höheren Schule sei ein Beweis dafür, daß das Bildungsziel der Volksschule nicht mehr als ausreichend anzusehen sei. Die Lehrerschaft tut, was sie kann; aber die Bildung, die ihr zuteil geworden ist, ist den Anforderungen, die die neue Zeit stellt, nicht mehr gewachsen. Abschließend führte der Redner aus: Nachdem in einer Reihe von Ländern die Lehrerbildung an die bestehenden Hochschulen übernommen worden ist, nachdem in den übrigen Ländern durch die besondere Wahl der Akademieteile die Verbindung mit bestehenden Hochschulen hergestellt bzw. ermöglicht worden ist, sollte auch Württemberg bei der Gründung der Lehrerbildungsinstitute an seinen Hochschulstädten nicht vorübergehen, sofern es sich nicht dem Vorschau anschließen will, einer tatsächlichen Entwicklung in die Hände der Bildung zu geben. Wer die Entwicklung der pädagogischen Akademien in Preußen verfolgt, muß feststellen, daß sie sich je länger desto mehr zu kleinen Hochschulen auszuwickeln. Geht in Württemberg die Entwicklung gleiche Wege, so wird bei drei absehbaren Gelegenheiten das Land Württemberg in einigen Jahren drei neue Hochschulen, jede mit einer großen Zahl von Dozenten, Instituten und Bibliotheken zu verfügen haben. Es ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß der Wille, gegenwärtig unter allen Umständen Ersparnisse zu machen, im Laufe weniger Jahre gestiegene Ausgaben zur Folge haben wird. Wenn irgendwo, dann wird man im Gebiete der Bildung sparen dürfen, daß eine kurzfristige Finanzpolitik weder den Erfolg der Bildung gewährleistet, noch auf die Dauer zu Ersparnissen führt. — Als zweiter Redner sprach Akademieratsprofessor Dr. Seeger-Deuden über die Arbeit im pädagogischen Institut in Dresden. Der Redner hatte zur näheren Erläuterung seines Vortrages im kleinen Saal des Stieglehauses eine Ausstellung seines Instituts veranstaltet, die vor allem Proben aus dem Werkstattunterricht, Zeichnungen, Schularbeiten enthielt. Die Vorträge wie die Ausstellung fanden bei der Versammlung lebhaftesten Beifall.

Am Schluß der Rundgebung der württembergischen Lehrervereinigungen trat Oberlehrer Mayer vom kath. Lehrerverein die Forderungen der württembergischen Lehrer zur Lehrerbildung vor, die folgenden Inhalt haben: Die Allgemeinbildung ist von der Fachbildung zu trennen. Die Allgemeinbildung ist zu erlangen durch die Volksschule auf der ausgebildeten höheren Schule über Kiel. Um den Zugang zum Lehrerberuf und zu anderen akademischen Berufen für die mittleren und unteren sozialen Schichten zu sichern, sind in den bisherigen Seminarstädten Aufnahmestellen einzurichten. Diese Aufnahmestellen darf keine Sonderankunft werden. Die Verausgabung ist von den bestehenden Hochschulen Stuttgart und Tübingen zu übernehmen. Für die Übergangszeit könnte die Lehrerschaft einer pädagogischen Akademie mit zweijährigem Lehrgang zustimmen; die Akademien müßten in den Hochschulstädten ihren Sitz haben.

Eilanträge im Postfachverkehr

Am 1. August an kann bei Zahlarten, Ueberweisungen und Schecks gegen eine Gebühr von 1 M. Eilbehandlung verlangt werden, die darin besteht, daß die beim Postfachamt bis 13 Uhr (Schlußzeit für Eilanträge) eingehenden oder eingeklärteten Zahlarten, Ueberweisungen und Schecks sofort gebucht werden. Das Verlangen der Eilbehandlung stellt die Zahlarten der Abender durch den am oberen Rande der Zahlkarte niederzuschreibenden Vermerk: „Sofort zuzuschreiben“; bei Ueberweisungen und Schecks kann der Antrag sowohl vom Aussteller als auch vom Empfänger, wenn dieser die Ueberweisung oder den Scheck vom Aussteller erhalten hat, durch den auf der Ueberweisung oder dem Scheck unten links anzubringenden und von ihm selbst zu unterschreibenden Vermerk: „Eilantrag“ gestellt werden. Es empfiehlt sich, den Vermerk „Eilantrag“ auch auf die Rückseite des Scheckbriefumschlages zu setzen. Die Gebühr für die Zahlarten außer der Zahlartengebühr durch Aufheben von Freimarken auf die Zahlkarte zu entrichten. Bei Ueberweisungen wird die Gebühr vom Konto des Antragstellers abgebucht; bei Schecks wird sie, wenn der Aussteller die Eilbehandlung beantragt, ebenfalls von seinem Konto abgebucht, bei dem Empfänger des Schecks den Antrag gestellt, so wird bei der Auszahlung des Betrags einbehalten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

15 Personen beim Baden ertrunken. Wie die Budapestiester Blätter berichten, sind im Laufe des Sonntags, der der heißeste Tag des Jahres war, insgesamt 15 Personen beim Baden in der Donau ertrunken.

Fünf Todesopfer im Rhein. Am Sonntag mußten fünf Menschen in Duisburg-Ruhrort beim Baden im Rhein ihr Leben lassen.

Unfall des Fernverkehrs Berlin-München. Die Reichsbahnverwaltung erfährt teils mit: Sonntag abend um 9.55 Uhr ist auf dem Hauptbahnhof Gera der von Berlin kommende und nach München fahrende Fernverkehrszug 848 auf eine im Einfahrtsgleis haltende Lokomotive gefahren. Ein Personenwagen ist mit einer Achse entgleist. 20 Reisende wurden leicht verletzt.

Bluttiger Abschluß einer Hochzeitsfeier. Während eines Hochzeitsfestes im Gasthaus zum „Schwarzen Adler“ in Dombrowa bei Beuthen kam es zu einer Schlägerei zwischen den Hochzeitsgästen und Nichteingeladenen. Zwei Polizeibeamte wurden von 200 Personen tödlich angegriffen. Der Fleischhauer Gerhard Haase wurde durch einen Brustschuß getötet und zwei Bergleute verletzt.

33 Häuser zerstört. Ein Großfeuer hat in der Ortschaft Vico Reneda bei Trient 33 Häuser mit allem Hausgerät zerstört. Ungefähr 400 Personen sind obdachlos geworden.

Blitzschlag in einem Schafstall — 500 Schafe verbrannt. Am Sonntag nachmittag gingen über Vorpomern Gewitter nieder, die sich besonders auf Rügen in ihrer ganzen Stärke entluden. Ein Blitzschlag entzündete auf dem Rittergut Anrow des Rittmeisters a. D. Heidborn den Schafstall, von wo die Flammen auf eine Scheune übersprangen und auch diese in Brand setzten. Beide Gebäude brannten vollständig nieder. In dem Stall waren bei Ausbruch des Gewitters 500 Schafe eingetrieben worden, die sämtlich in den Flammen umkamen.

Bergwerkunfall in Malacca. In einem Zinnbergwerk in Japan in der Provinz Perak erfolgte ein Einsturz, durch den 23 chinesische Bergleute getötet wurden. Alle Bemühungen, die Verschütteten zu bergen, blieben erfolglos.

Buntes Allerlei

Die Hitze — und die Dabeimachlieben

Die Hitze zeigt ein doppeltes Gesicht, je nachdem, ob man sie während seiner Ferien an der See oder im Gebirge erlebt oder daheim. Dort nämlich mit neuer Freude begrüßt, hier mit berechtigtem Erbitten und Klagen aufgenommen. Bei einer frischen Bisse, die vom Meer kommt oder über den See dahingehst, läßt sich selbst das heftigste Wetter ertragen. In der Stadt dagegen leidet man doppelt unter der tropischen Glut, weil das Steinpflaster die Sonnenstrahlen mit doppelter Gewalt zurückfallen läßt. Jeden Morgen nach einer halbdurchwachten Nacht ist der erste Blick zum Himmel, wieder keine Wolken, wieder das strahlende Blau, und auch das Thermometer zeigt keinerlei Ermüdungserscheinungen im Erleben höchster Glut. Mit einem schweren Seufzer trennt man sich von den so wenig ausschließlichen Probepositionen und nimmt erneut den Kampf mit der Hitze an.

Die Dabeimachlieben haben es doppelt schwer. Für sie geht das tägliche Leben mit seinem anstehenden Kampf weiter. Alle Arbeit muß wie bisher getan werden. Unter eisiger Gedankt ist wie lange wird diese Hitze noch anhalten, die uns täglich Temperaturen von weit über 30 bis zu 35 und 36 Grad befeuert?

Die Ausichten auf ein rasches Ende der Hitzewelle sind nicht sehr günstig. Die Meteorologen rechnen damit, daß das heiße Wetter noch mindestens diese Woche anhalten wird. Es darf nicht vergessen werden, daß wir im vorigen Jahre eine sehr lange Hitzeperiode durchgemacht haben und daß das Sommerwetter diesmal fast dieselbe Entwicklung zu nehmen scheint. Die Voraussagen alka kluger Wetterpropheten, daß auf den kalten strengen Winter „erfahrungsgemäß“ ein kühler Sommer zu erwarten sei, sind nicht eingetroffen. Es kam wieder einmal ganz anders, als man es dachte. Da bleibt nichts anderes übrig, als stillschweigend die Hitze weiter zu ertragen.

Man kann zu Haus die Hitze recht wirksam dadurch bekämpfen, daß man während des Tages die Fenster geschlossen hält und die Läden schließt. Mit den weiter länger werdenden Tagen ist wenigstens in den Abend- und Nachstunden mit einem Nachlassen der Hitze zu rechnen. Jedenfalls kann jedem nicht dringend anzu empfehlen werden, von 8 Uhr abends bis zum frühen Morgen die Fenster in den Wohn- und Schlafräumen geöffnet zu halten, damit zu dieser Zeit für genügend Luftverbesserung sorgen wird, und nicht während des Tages, wenn nur die heiße Luft ins Zimmer einströmt.

Der „König der Pferdediebe“ geflohen

In dem südlawischen Gefängnis von Zanabria ist vor ein paar Zeit Franz Zellinek geflohen, ein alter Zirkusreiter, der berüchtigtste Pferdedieb, der jemals die Posten beimachte. Aus seiner Kunsttrickszeit hatte sich Zellinek eine unerschütterliche Geschicklichkeit in der Bändigung und Behandlung von Pferden erworben, die ihm wie hexenflügel folgten. Wenn er Pferde anlegte, näherten diese sich ihm sofort, auch wenn sie ihn zum ersten Male sahen. Unter diesen Umständen war es ihm eine Leichtsaite, eine große Anzahl wertvoller Tiere zu stehlen. Im letzten Jahre entführte er allein in Slavonien 54 wertvolle Tiere, die er meistens über die Grenze verkaufte. Wegen seiner unerreichten Geschicklichkeit im Pferdediebstahl wurde Zellinek „der König der Pferdediebe“ genannt. Aber eines Tages fiel er, durch sein Glück unvorsichtig gemacht, in die Hände der Gendarmerie und wurde in das Gefängnis gesteckt, wo er nach vier Haft geflohen ist.

Rundfunk

Mittwoch, 24. Juli: 10.30 Uhr Schallplatten; 11.00 Nachrichten; 11.55 Wetter; 12.00 Uebertragung vom Schloßplatz: Promenadenkonzert; 12.55 Nauener Zeitzeichen, anchl. Schallplatten, Freiburg sendet getrennt; 13.45 Nachrichten; 15.00 Ein städtischer Kindernachmittag; 16.00 Briefmarkenstunde; 16.15 nach Frankfurt: Nachmittagskonzert; 18.00 Vortrag: Jazzmusik — Zeilmusik; 2. 18.45 Vortrag: Der Suezkanal; 19.15 Vortrag: Franz von Assisi 19.45 Vortrag: Vom Manuskript zur Aufführung; 20.15 aus dem Kurjohal Cannstatt: Edmund Spillerabend; 22.15 Nachrichten, Kunststoffe für Fernempfang.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktendörse vom 22. Juli. Weizen märk. 251 bis 254, Roggen märk. 188—190, Straugerste — Futtergerste 180 bis 190, Hafer märk. 180—190, Mais wassontreu ab Hamburg 231 bis 232, Weizenmehl 30.75—35.25, Roggenmehl 28.50—29.50, Weizenkleie 12.25—13, Roggenkleie 12.50, kleine Sortiergerste 28—34, Malmelinde Tendenz: ruhig.

Stuttarter Landesproduktendörse vom 22. Juli. Weizen 27 bis 27.50, Gerste 23—24.50, Roggen 21.75—22.75, Hafer 21.50 bis 22.75, Weizenmehl 42—42.50, Brotmehl 24—34.50, Kleie 11.50 bis 12, Weizenheu 7—8, Rleebheu 8.50—9, Erbsen 5—5.50.

Fruchtmarkt Nagold, Markt am 20. Juli 1929. Verkauf: 61.08 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 13.50—14.00 M., 7.50 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 10.00 M., 11.18 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 12.00—12.20 M., 16.30 Ztr. Hafer, Preis pro Ztr. 12.00 bis 12.30 M. Bei harter Zufuhr Handel etwas zurückhaltend. Weizen, Gerste und Hafer ist noch aufgesetzt in der Schrannehalle. — Nächster Fruchtmarkt am Samstag, den 27. Juli 1929.

Märkte

Wannheimer Großviehmarkt vom 22. Juli. Zutrieb: 280 Ochsen, 232 Bullen, 212 Kühe, 388 Färsen, 581 Kälber, 29 Schafe, 3101 Schweine, 18 Ziegen, 95 Arbeitspferde, 15 Schlachtpferde. Beschickung: Ochsen 34—40, Bullen 35—52, Kühe 16—18, Färsen 50—61, Kälber 45—80, Schafe 30—54, Schweine 72—87, Ziegen 19—22, Arbeitspferde 800—1800, Schlachtpferde 40—120.

Wasserverkehr: Grobtrieb rubia, großer Heberland, Kälber rubia, langsam geräumt, Schweine rubia, Heberland.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 43—55 M. — Balingen: Milchschweine 43—55 M. — Gießen a. Br.: Milchschweine 45—61, Küller 52—136 M. — Gießen a. Br.: Milchschweine 32—41, Küller 61—86 M. — Hall: Milchschweine 40—58, Küller 85 M. — Künzelsau: Milchschweine 35—37 M. — Weingarten: Milchschweine 40 bis 57 M. — Dehringen: Milchschweine 47—60 M. — Rottweil: Milchschweine 40—55 M. — Winnenden: Milchschweine 55—65 M. Markt.

Bem Obst- und Gemüsemarkt. Die Zufuhr auf dem Obstmarkt Stuttgart steigt sich weiter. In Erdbeeren kommen die letzten Reife; noch reifend sind Johannisbeeren, Stachelbeeren, Heidelbeeren, Himbeeren und Kirichen (von letzteren nicht die prachtvolle „Stemmerfische“ heraus). Moritosen und Frühsträucher in wenigen Reihen, viel Glasbirnen, weniger Julidchenabirnen, dann Weißer Karapfel, meist in kleinen Früchten. Trotz der reichen Abwechslung werden immer noch viel Auslandserfrüchte abgesetzt. Türoler Mastatellerbirnen (25 Pfd.) fanden flotten Absatz. Italien. Aprikosen zeigen bedeutenden Verkehr. Seller kommen „Bardani“-Bläumen in Einzelpackungen, die ersten Kister Weintrauben kommen bei der Hitze ebenfalls mit Verberb an. Auf dem Gemüsemarkt ist reichliche Zufuhr in starker Abwechslung.

Kartoffelmarkt auf dem Leonhardswald. Zufuhr 100 Zentner, Preis 3.50—4 Markt für einen Zentner.

Cafo, 22. Juli. (Wochenmarkt.) Bei dem am letzten Samstag festgestellten Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln, neue 9—10 S, Erdbeeren 30, Wirsing 30, Spinat 20, Kohlen 50, Zwiebeln 18, Rhabarber 10—15, Tomaten 35—55 S, je das Pfund, Blumenkohl 20—25, Salat 8—10, Kohlstrahlen 8—8, Gurken 20—40 S, je das Stück, rote Rüben 20, gelbe Rüben 10 S der Bund, Kirichen 40—50 S, Heidelbeeren 35—40, Träubler, rote 22—25, Stachelbeeren 25, frische Eier 14 S, Tafelbutter 2.30 M, Landbutter 1.90—2 M das Pfd.

Kontakte

Karl Gruner, Inh. Th. Gruner, Garnhaus in Ludwigsburg. Seine Lediget geb. Storz, Kaufmannswirte. Inhaberin einer Kolonialwarenhandlung in Aipirsbach.

Vergleichsverfahren

Mathilde Hedel geb. Bertlich, Inhaberin eines Püggelgeschäftes in Stuttgart-Gablenberg. Hanna Boid, Alleininh. der Firma Regina Adolph, Schuhhandlung in Keutlingen.

Letzte Nachrichten

Zwei Kinder verbrannt

Schwerin, 22. Juli. Heute abend brannte eine von der Stadt erbaute Wohnbaracke nieder, in der zehn mittellose Familien wohnten. Die Leute konnten infolge des schnellen Umschlagens des Feuers fast nichts retten. Zwei kleine Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren, die von der Mutter im Zimmer eingeschlossen waren, kamen in den Flammen um.

Ein japanischer Dampfer geunten. — 60 Tote

London, 22. Juli. Wie Lloyd aus Tokio berichtet, sind die japanischen Dampfer „Tajumo Maru“ und „Hinglong Maru“ gestern nachmittag auf der Höhe der Halbinsel Schantung während eines Sturmes zusammengestoßen. Die „Hinglong Maru“ sank, 60 Personen ertranken. Die „Tajumo Maru“, die schwer beschädigt wurde und led ist, hat Kurs auf Kobe genommen.

Rotlandung eines Flugzeuges auf hoher See

Malmö, 22. Juli. Heute gegen 19 Uhr wurde von einem Fischerboot ein mit fünf Personen besetztes Flugzeug nach Harberg in Schweden eingeschleppt. Das Boot hatte das Flugzeug auf dem Kattegatt getroffen, wo es wegen Motorfehlers niedergegangen war.

Meuterei in einem amerikanischen Gefängnis

Watsonburgh-Newyork, 22. Juli. Im Clintongefängnis in Dannemora meuterten über 1500 Sträflinge, verletzten zwei Aufseher, stellten die Zimmermannswerkstätte in Brand und versuchten auszubrechen, was ihnen aber nicht gelang. 124 bewaffnete Aufseher hielten die Meuternden so lange in Schach, bis die gesamte zur Verfügung stehende Staatsgendarmerie auf Motorlastwagen den Aufsehern zu Hilfe eilte. — Drei Aufständische wurden dabei getötet.

Wutmäßiges Wetter für Mittwoch

Infolge des Hochdrucks über dem Festland ist für Mittwoch heiteres und trockenes, zu vereinzelten Gewitterförderungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieler'schen Buchdruckerei, Altensteig.



Altensteig-Dorf.

Langholz-Verkauf.



Die Gemeinde verkauft am Samstag, den 27. ds. Mts., nachm. 7 Uhr auf dem Rathaus aus Engwald 88 Fm. Langholz in 2 Losen im öffentl. Auktreich. Liebhaber sind eingeladen.

Den 23. Juli 1929.

Gemeinderat.

Forst-Preislisten

sind zu haben in der
W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig

Empfehle mich zur Lieferung und Aufstellung kompletter

Solide Arbeit!

Bade-Einrichtungen

Stets auf Lager: **kupferne Badeöfen**

verzinn- und unverzinn- selbstgemachte mit 3 Flammröhren, beste Heizwirkung

Badewannen

Guß- und emaillierte, Stahlblech emaillierte, und verzinkte, sowie Volksbadewannen

Bitte um Besichtigung ohne Kaufzwang!

**Paul Frey, Kupferschmied
Altensteig**



Altensteig.

Für Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Fremdenheime, Kurgäste und Private empfehle zur jetzigen

Hauptbedarfszeit

— billigst —

- | | |
|-----------------------|---------------------|
| Korbessel | Blumen-Ampeln |
| Liegestühle | Blumen-Cöpfe |
| Ruhe-Klappstühle | Blumen-Vasen |
| Picknick-Stühle | in großer Auswahl, |
| Ruhebetten | besonders schöne |
| Klapp-Möbel aller Art | Schwarzwälder |
| | Holz-Vasen |
| Hängematten | Servierbretter |
| | Cablettes |
| Waschkörbe | Besteckkörbe |
| Reisekörbe | Zeitungshalter |
| Postkörbe | Tischplättchen |
| Blumen-Krippen | Garderobehalter |
| Kakteen- und Palmen- | Kleiderbügel |
| Ständer | Klosettpapierkasten |
| | Klosettpapierhalter |
| | etc. etc. |

C. W. Lutz Nachf.

Fritz Bühler jr.

Gaugenwald.

Verkaufe eine 35 Wochen trüchtige



Kalbin

Josef Wähl.

Meterstäbe

aus Holz und Metall

empfehle die **W. Rieker'sche Buchhdg. Altensteig**

Altensteig — Dillstein bei Forzheim.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am **Samstag, den 27. Juli 1929** im Gasthaus zum „Sternen“ in Altensteig stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Karl Steininger

Sohn des Friedrich Steininger Hilfsarbeiter, Altensteig

Anna Koller

Tochter des Jakob Koller Hilfsarbeiter, Dillstein

Kirchgang 1 Uhr.

Hornberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am **Donnerstag, den 25. Juli 1929** im Gasthaus zum „Hirsch“ in Hornberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Georg Seeger

Schreiner, Sohn des † Johs. Seeger Hornberg

Regine Seeger

Tochter des † J. Fr. Seeger Hornberg

Kirchgang 11 Uhr.

Martinsmoos — Breitenberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am **Jakobifeiertag, den 25. Juli 1929** im Gasthaus zur „Krone“ in Martinsmoos stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Ulrich Kugele

Bauer Sohn des † Ulrich Kugele Martinsmoos

Marie Krauß

Tochter des Johannes Krauß Schmiedmeister Breitenberg

Kirchgang 1/21 Uhr in Martinsmoos.

Altensteig

Johannis-beeren

kann abgeben.

Frau Stadtpfleger a. D. **Luz Wwe.,** Höhenbergstr.

Sulz Post Wildberg.

Wegen Entbehrlichkeit ist ein gut erhaltener

Sträberscher Hausbackofen

ganz billig abzugeben

Pfarrer Gerber.

15—20 Zentner

Stroh

hat zu verkaufen

Christian Walz, Bauer, Egenhausen.

Das Bezirksnotariat Altensteig

ist unter

Nr. 139

an den Fernsprechverkehr angeschlossen.

Der Zugang zum Notariat ist vorübergehend durch die Wolfsgasse zu nehmen.

Altensteig.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allweisen hat es gefallen, meinen unvergeßlichen, lieben Mann, unsern guten Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Bock

Johlfekretär i. R.

nach schwerer Krankheit im Alter von 67 Jahren zu sich zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die tiefgebeugte Gattin:

Marie Bock geb. Kalmbach.

Beerdigung Mittwoch nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem alten Friedhof.

Pfalzgrafenweiler, den 22. Juli 1929.

Todes-Anzeige.



Heute Montag früh ist meine liebe, gute Tochter

Hedwig

im Alter von 21 Jahren nach längerem, schweren Leiden sanft entschlafen.

In schmerzlicher Trauer:

die tiefgebeugte Mutter **Karoline Wiermann Ww.**

Beerdigung Mittwoch nachmittag 1/22 Uhr.

Besenfeld.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher und aufrichtiger Anteilnahme, die wir während des langen Krankenlagers und dem Hinscheiden unsern lieben Gatten und Vaters

Karl Kappler

Gutsbesitzer

in so reichem Maße erfahren durften, sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Da es uns nicht möglich ist, jedem Einzelnen zu danken, sprechen wir nur auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Kappler, geb. Sackmann mit Kindern

